



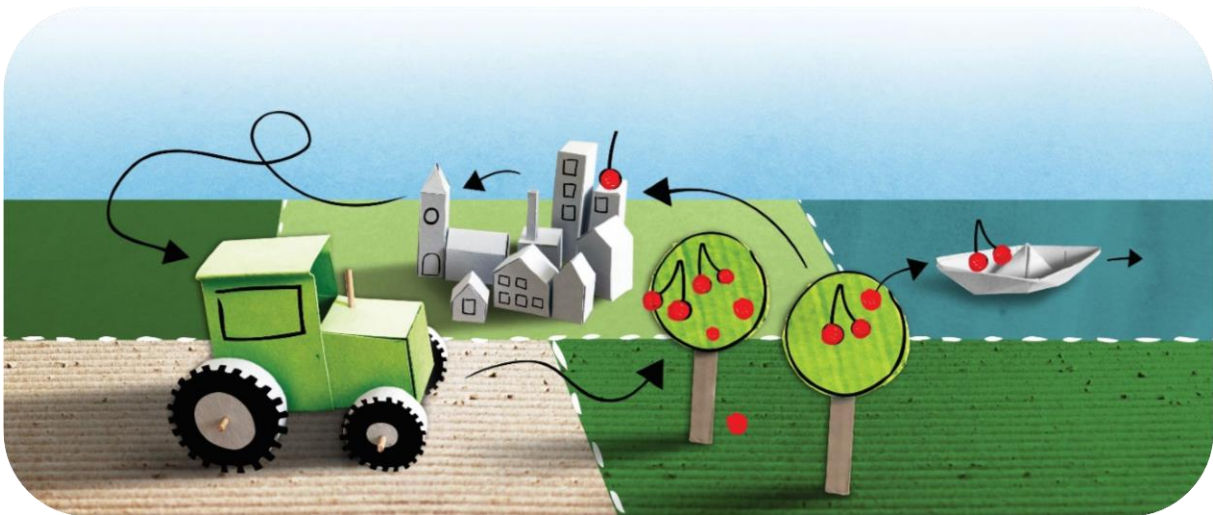
STADT
LAND
PLUS+

STRATEGISCHES KONZEPT „METROPOLREGION NÜRNBERG ALS HEIMAT FÜR REGIONALPRODUKTE“

Alice Belych

GEFÖRDERT VOM





**STRATEGISCHES KONZEPT
METROPOLREGION NÜRNBERG
ALS HEIMAT FÜR REGIONALPRODUKTE**

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

FONA
Forschung für Nachhaltigkeit

Umwelt
Bundesamt

INSTITUT
**RAUM &
ENERGIE**

STADTLAND

STRATEGISCHES KONZEPT FÜR REGIONALPRODUKTE

ZUKUNFTSFÄHIGE LAND- UND ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT IN DER METROPOLREGION NÜRNBERG

Einerseits ist die Nachfrage nach Regionalprodukten hoch – andererseits besteht aufgrund wirtschaftlicher Konzentration, Fachkräftemangel und sukzessivem Rückgang von landwirtschaftlichen Flächen Gefahr für deren Produktion. Das strategische Konzept „Metropolregion Nürnberg als Heimat für Regionalprodukte“ setzt sich in Kooperation von Stadt und Land für eine zukunftsfähige Land- und Ernährungswirtschaft in der Metropolregion ein.

AUSGANGSSITUATION

Das Konzept „Metropolregion Nürnberg als Heimat für Regionalprodukte“ steht für eine zukunftsfähige Land- und Ernährungswirtschaft in der Metropolregion. Das übergeordnete Ziel ist der Erhalt hoher Lebensqualität auf Grundlage der ausgewogenen Stadt-Land-Verflechtungen in der Metropolregion Nürnberg. Um das dicht besiedelte Städtedreieck Nürnberg-Fürth-Erlangen spannt sich ein Netz an Ober- und Mittel- sowie kleinerer Zentren. Die polyzentrale Struktur wird als Stärke betrachtet. Es gibt Regionen mit urbanem Angebot und Räume mit stark ländlicher Prägung. Diese heterogene Raumstruktur bringt eine hohe Vielfalt an Möglichkeiten zur Verwirklichung unterschiedlichster Lebensmodelle mit sich.

Die hohe Lebensqualität der Region wird über die hohe Vielfalt an regionalen Produkten und Spezialitäten ihrer zahlreichen Kulturlandschaften definiert. Regionale Lebensmittel stellen dabei einen wichtigen Wirtschaftszeig dar: insgesamt 5 % der Arbeitsplätze in der Metropolregion Nürnberg sind dem Ernährungsbereich zuzuordnen. Die Nachfrage nach regionalen Produkten ist hoch und steigt seit Jahren – jedoch bedrohen die wirtschaftliche Konzentration und der Fachkräftemangel die Präsenz klassischer Regionalprodukte. Darüber hinaus gehen sukzessive Flächen für landwirtschaftliche Nutzung verloren. Allein 1.400 Hektar waren es jährlich in den vergangenen 10 Jahren. Rechnerisch verlieren damit jedes Jahr rund 40 Betriebe und 1 Kommune der Metropolregion ihre landwirtschaftlichen Flächen. Damit fehlt zunehmend die Grundlage, um Lebensmittel und Spezialitäten, die typisch für die Metropolregion Nürnberg sind, herzustellen. Zudem gefährdet der angesprochene Strukturwandel in der Landwirtschaft und im Ernährungsgewerbe die kulinarische Vielfalt der Region. Wertschöpfungspotenziale werden nicht ausgeschöpft – dabei sind Regionalprodukte wichtig, denn diese prägen die Kulinarik und (Kultur)Landschaft, schaffen Einkommen und Identität.

Das Ziel des Forschungsprojekts **ReProLa (Regionalproduktspezifisches Landmanagement)** ist, in enger Kooperation von Stadt und Land neue Wege zur Erhaltung landwirtschaftlicher Flächen und deren Gemeinwohlleistungen sowie zur nachhaltigen Versorgung mit Regionalprodukten aufzuzeigen.

ENTWICKLUNG DES KONZEPTS „HEIMAT FÜR REGIONALPRODUKTE“

Im Projekt ReProLa wird der Frage nachgegangen, welche Handlungsmöglichkeiten es auf Ebene der Metropolregion zur Sicherung landwirtschaftlicher Flächen für die Produktion von regionalen Lebensmitteln geben kann und welche Akteure und lokalen Entscheider dabei eine Rolle spielen. Dafür werden besonders relevanten Regionalprodukte und die Wertschöpfung und der Flächenbedarf ermittelt, die damit verbunden sind. Dadurch sollen gemeinsame Leitlinien zur Flächenentwicklung und zur Förderung von Regionalprodukten in der Metropolregion Nürnberg entwickelt werden. Die Ebene der Metropolregion macht schleichende Entwicklungen auf großräumiger Ebene sichtbar und eröffnet durch gemeinsames Handeln unterschiedlicher Akteure neue Perspektiven und Gestaltungsmöglichkeiten, die auf lokaler Ebene nicht bestehen.

Für die Land- und Ernährungswirtschaft in der Region wurde im Projekt ReProLa daher das Konzept mit dem Titel „**Heimat für Regionalprodukte**“ entwickelt. Es entstand im engen Austausch mit unterschiedlichen Akteuren wie den regionalen Planungsverbänden, dem Bauernverband, den Ämtern für ländliche Entwicklung, Wirtschaftskammern, kommunalen Spitzenverbänden, Öko-Modellregionen, Regierungen, (Ober-)Bürgermeister:innen und Landrät:innen in der Metropolregion Nürnberg. Somit haben politische, kommunale und fachliche Stakeholder gemeinsam ein Leitbild zur Flächenentwicklung und zur Stärkung von Regionalprodukten entwickelt. Ein Entwurf des Leitbilds wurde in einer Jahreskonferenz öffentlich beraten und diskutiert und bis zum verabschiedeten Konzept weiterentwickelt. Der Rat der Metropolregion, das demokratisch legitimierte Entscheidungsgremium der Metropolregion aus 57 Landrät:innen und (Ober)Bürgermeister:innen, hat dem Konzept zugestimmt. Das verdeutlicht, dass das politische Gremium der Metropolregion sich der herausragenden Ausgangslage und des hohen Stellenwerts regionaler Produkte in der Metropolregion bewusst ist – aber auch anerkennt, dass weiteres Handeln notwendig ist, um eine zukunftsfähige Agrarproduktion und Ernährungswirtschaft bei hoher Agro-Biodiversität sicherzustellen.

Das Konzept beschreibt die Ausgangslage, Stärken und Herausforderungen der Ernährungswirtschaft in der Metropolregion Nürnberg. Es benennt Zielsetzungen und zeigt konkrete Handlungsmöglichkeiten, wie diese Ziele erreicht werden können, in drei Bereichen auf:

- + Ausbau der regionalen Wertschöpfung und Sicherung der Märkte für regionaltypische Lebensmittel und Spezialitäten
- + Bewahrung der vielfältigen Kulturlandschaften und ihrer gesellschaftlichen und ökologischen Leistungen und deutlicher Ausbau des Ökolandbaus
- + Erhalt ausreichender landwirtschaftlicher Flächen für Regionalprodukte

Um das Konzept in der Praxis mit konkreten Aktivitäten umzusetzen, ist ein breiter Beteiligungsprozess erforderlich. Die relevanten Akteure müssen das Konzept mittragen und die möglichen Maßnahmen bewerten, priorisieren und in konkrete Projekte überführen. In einem Beteiligungsprozess (vgl. Umsetzungsprojekt Beteiligungsprozess „Heimat für Regionalprodukte“) begegnen sich die Stakeholder auf Augenhöhe und entwickeln gemeinsam Lösungen für die Zukunft. Das Bewusstsein für den Wert landwirtschaftlicher Flächen als Grundlage für eine regionale Ernährungswirtschaft, zur Sicherung von Beschäftigung und Wertschöpfung sowie zur Bewahrung von gesellschaftlichen und ökologischen Leistungen soll wachsen.

PILOTPROJEKTE

Im Rahmen des Projekts ReProLa werden folgende Pilotprojekte umgesetzt:

- + Beteiligungsprozess „Heimat für Regionalprodukte“
- + Dachmarke Streuobst
- + Transportkooperationen für Regionalprodukte
- + Begehbare Wertschöpfungskette zu den Regionalprodukten Kirsche und Brot
- + Leitfaden und Konferenz für ein nachhaltiges kommunales Flächenmanagement in der Metropolregion Nürnberg

Um am Konzept „Heimat für Regionalprodukte“ anzuschließen, werden zunächst das Umsetzungsprojekt **Beteiligungsprozess „Heimat für Regionalprodukte“** erläutert und nachfolgend die weiteren Umsetzungsprojekte vorgestellt.

BETEILIGUNGSPROZESS „HEIMAT FÜR REGIONALPRODUKTE“

Im Beteiligungsprozess soll die Umsetzung und Verstetigung des Konzepts „**Heimat für Regionalprodukte**“ erfolgen – für eine zukunftsfähige und regionale Land- und Ernährungswirtschaft in der Metropolregion Nürnberg und eine gemeinsame Bearbeitung strategischer Projekte.

Im Herbst 2022 fand die Auftaktveranstaltung zum Beteiligungsprozess statt, zu der die relevanten Akteursgruppen eingeladen waren. Rund 110 Akteure der Land- und Ernährungswirtschaft aus der Metropolregion Nürnberg nahmen teil. Sie erarbeiteten in Arbeitskreisen Herausforderungen und Lösungsansätze für thematische Schwerpunkte. Die Ergebnisse der Arbeitskreise geben Maßnahmvorschläge sowie eine Beschreibung der nächsten Schritte im Beteiligungsprozess vor. Auf dieser Grundlage wird eine Workshop-Phase bis zum Frühjahr 2023 mit relevanten Akteursgruppen nach thematischen Schwerpunkten organisiert, um konkrete Maßnahmen und Projekte auszuarbeiten.

Ziel ist ein mittelfristiger, von Politik und Öffentlichkeit akzeptierter und mit allen relevanten Akteursgruppen abgestimmter Aktionsplan „Heimat für Regionalprodukte“ für eine zukunftsfähige Agrarproduktion und Ernährungswirtschaft bei hoher Agro-Biodiversität in der Metropolregion Nürnberg, der eine resiliente Metropolregion Nürnberg unterstützen soll. Er soll als Orientierungsrahmen für die künftige Entwicklung der Region dienen, enthält priorisierte Maßnahmen in den relevanten Handlungsbereichen und ist mit einem Katalog konkreter Projektvorschläge hinterlegt. Der Aktionsplan soll im Sommer 2023 in einer Abschlussveranstaltung vorgestellt werden.

Außerdem kann der Aktionsplan als Teil für eine potenzielle Bewerbung der Metropolregion um den Titel „Welt-Agrarkulturerbe“ (GIAHS: Globally Important Agricultural Heritage System) bei der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation verwendet werden. Die Vorbereitung hierfür kann als ein verstärkendes Vehikel angesehen werden. Eine Bewerbung kann ein motivierendes Ziel sein, um auf großregionaler Ebene eine breite aktive Beteiligung von vielen Akteuren zu erreichen.

DACHMARKE STREUOBST

Durch die Vernetzung von kleinen und regionalen Initiativen soll eine Bündelung des Angebots von Streuobst-Produkten unter der Etablierung einer Dachmarke „Streuobstwiesenliebe“ zur Vermarktung von Spezialitäten der lokalen Streuobst-Initiativen aus der Metropolregion entstehen. Sie soll durch eine optimierte Vermarktung zu einer Stärkung der Wertschöpfung durch naturreine Streuobst-Produkte führen. Es gibt bereits Kooperationen mit Unternehmen, weitere Kooperationen sind angedacht.

Begleitet wird dies mit einer Bewusstseinskampagne, die auf einer Webseite aufrufbar (www.streuobstwiesenliebe.de) ist. Dort können Verbraucher:innen mehr über die Funktionen von Streuobstwiesen erfahren und auf die Streuobst-Initiativen aufmerksam werden.

TRANSPORTKOOPERATIONEN FÜR REGIONALPRODUKTE

In diesem Pilotprojekt geht es um die Transparenz von Warenströmen und Lieferwegen von regionalen Produkten in der Metropolregion. Dafür wurde eine Umfrage unter 1.000 Akteuren aus der Land- und Ernährungswirtschaft in der Metropolregion zur eigenen Situation und dem Bedarf an Transportbündelungen durchgeführt.

Transportbündelungen sollen erleichtert werden, neue Kooperationen aufgebaut und der Absatz- und Vertriebsradius für Erzeugerbetriebe erweitert werden. Kund:innen sollen die Herkunft von Lebensmitteln rückverfolgen können.

Dafür wird eine Plattform mit ausgewählten Test-Unternehmen und Erzeugern erprobt sowie ein Demonstrator entwickelt (vgl. [„Gemeinsam weiter – Transportkooperationen für Regionalprodukte“](#)).

BEGEHBARE WERTSCHÖPFUNGSKETTE ZU DEN REGIONALPRODUKTEN KIRSCHEN UND BROT

Bei Lehrpfaden im Sinne einer „begehbaren Wertschöpfungskette“ werden Wertschöpfungsbeziehungen für die Regionalprodukte Süßkirsche und Roggenbrot über alle Stufen der Wertschöpfungskette hinweg visualisiert: von Anbau, Handwerk, industrieller Verarbeitung und Vermarktung bis zur Gastronomie. Zentral ist die Bewusstseinsbildung für Wertschöpfungsbeziehungen durch Wissensvermittlung vor Ort. Insbesondere junge Menschen zählen zu der Zielgruppe.

Es wird ein übertragbares hybrides Lehrpfad-Konzept entwickelt, mit dem spezifisches Wissen über die Regionalprodukte vor Ort sowie digital dargestellt werden kann.

LEITFADEN FÜR EIN NACHHALTIGES KOMMUNALES FLÄCHENMANAGEMENT IN DER METROPOLREGION NÜRNBERG

Die Flächennutzungsänderungen in der Metropolregion Nürnberg werden mithilfe eines mehrdimensionalen Indikator-Sets bewertet. Als weiterer Schritt steht die Aufbereitung der Ergebnisse an, die mit methodischen Planungshilfen und Handlungsempfehlungen verknüpft werden. Diese sollen Kommunen bei einem nachhaltigen Flächenmanagement unterstützen. Besonders positive Entwicklungen von Kommunen im Außenbereich mit Fokus auf landwirtschaftliche Fläche werden als Best-Practice-Beispiele herausgestellt. Der Leitfaden und dessen Anwendungsmöglichkeiten werden im Sommer 2023 in einer Fachkonferenz der kommunalen Planungspraxis präsentiert.